

# 1 Geschichte des Ruderns an der Karl-Ziegler-Schule

An dieser Stelle wollen wir zukünftig die lange und bewegte Geschichte des Schülerruderns an der Karl-Ziegler-Schule präsentieren. Hierbei wollen wir auch die Entwicklung der anderen Mülheimer Rudervereine, die diesbezüglich relevante Stadtgeschichte, die Bootshäuser und die geografischen Entwicklungen des Ruderreviers nicht aussparen. Sollten Sie unsere Arbeit mit Kritik, Bildern, Informationen, Ergänzungen oder sonstigen Fundstücken unterstützen können, wären wir Ihnen sehr dankbar: [rudern@karl-zieglerschule.info](mailto:rudern@karl-zieglerschule.info) !

## 1.1 1898: Gründung

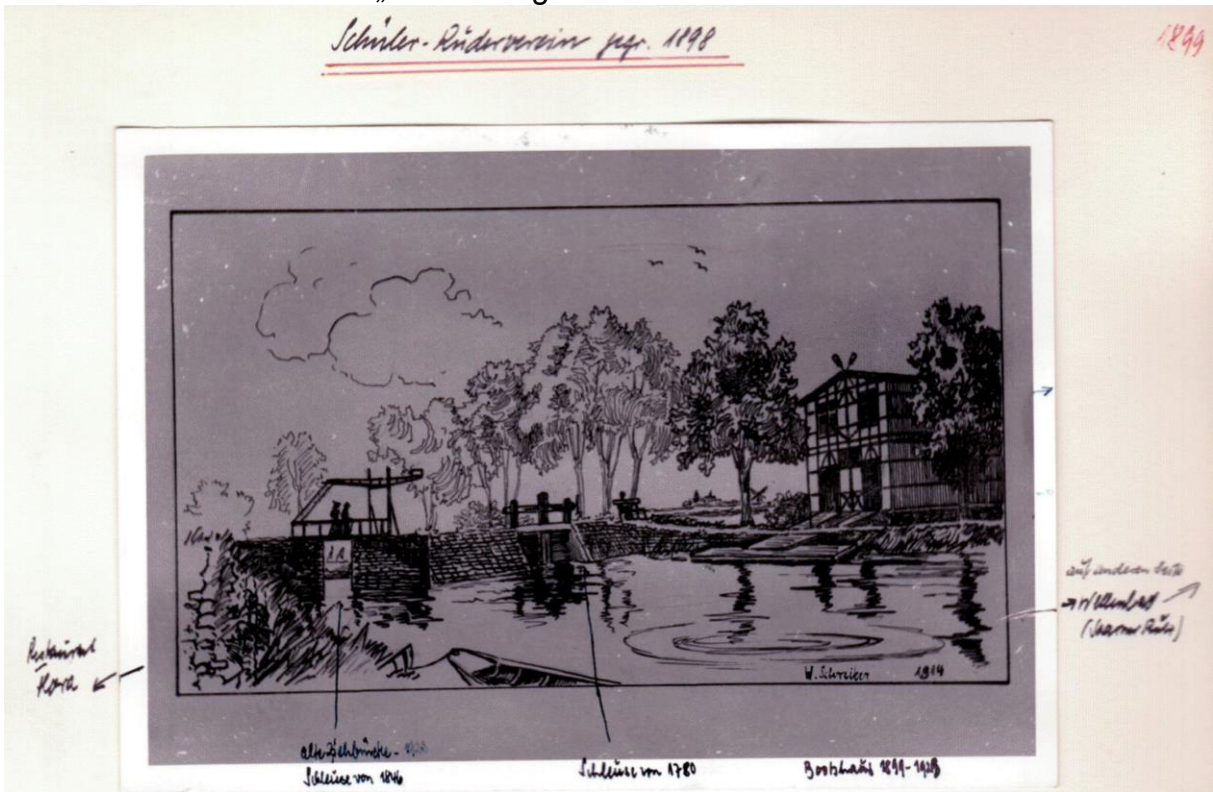
In Ermangelung eines Bootshauses durften die Schülerruderer ihre Boote zunächst unter dem Kahlenbergrestaurant lagern.

## 1.2 1899 - 1923: Das 1. Bootshaus „Am Wellenbad“

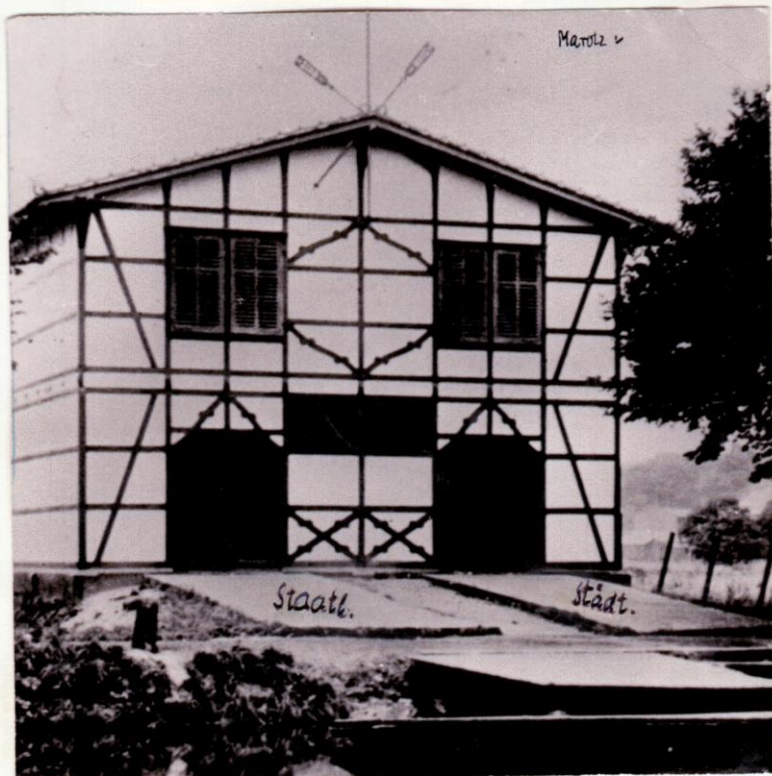


Am 5. Juni 1899 wurde das erste Schülerbootshaus und Mülheimer Ruderbootshaus überhaupt in einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben. Das am Rande

der so genannten Brunnenwiese erbaute zweistöckige Gebäude lag am Schleusenkanal nahe der „Kahlenbergschleuse“:



Das erste Bootshaus des Schüler-Rinderweiden  
empfangt 5. Juni 1899



Gemälde von Meier Maritz um 1920

Den Steg dieses Bootshauses erkennt man auf diesem Bild vom Schleusenkanal aus dem Jahr 1912 wieder:



Das erste Foto zeigt eine Bootstaufer des Oberrealschul- (heutige Karl-Ziegler-Schule) Rudervereins aus dem Sommer 1913: Die Schülerruderer taufen das Boot „Hinaus in die Ferne“. Zu dieser Zeit existierte die Florabrücke noch nicht. Via Fußweg über die „Alte Ziehbrücke“ von 1846 und beide Schleusen gelangten die Schüler von der Straßenbahn zum Bootshaus. Diese fuhr zu dieser Zeit noch von der Innenstadt kommend bis zur Endhaltestelle Kahlenberg.

Hinter diesem am Schleusenkanal liegenden Bootshaus floss einige Meter tiefer auf der anderen Seite der Brunnenwiese die eigentliche Ruhr entlang. Hier lag auch eine der Mülheimer Flussbadeanstalten: „Große, hölzerne Schwimmböden wurden dabei in die Ruhr gehängt, sodass die Badenden nicht den Blicken ausgesetzt waren und gefahrlos schwimmen konnten. Die Ruhr floss nämlich durch diese nach allen vier Himmelsrichtungen geschlossenen Bädern hindurch, konnte die Schwimmer also nicht mitreißen. (Dr. Kai Rawe im Mülheimer Jahrbuch 2013, S.215)“. Die Flussbadeanstalt an der Kahlenbergbrücke umfasste zwei getrennte Becken für Männer und Frauen.



► Flussbadeanstalt an der Kahlenbergbrücke,  
Postkarte um 1900

Für die Wellen im so genannten „Wellenbad“ sorgte die fließende Ruhr. Es ist anzunehmen, dass wir im Vordergrund einen Schülerruderer des „Gymnasial- und Real – Rudervereins“ (Vorläufer des SRV) sehen. Auf dem folgenden Bild kann man das schwimmende Freibad hinter dem rechten Brückenpfeiler erahnen.

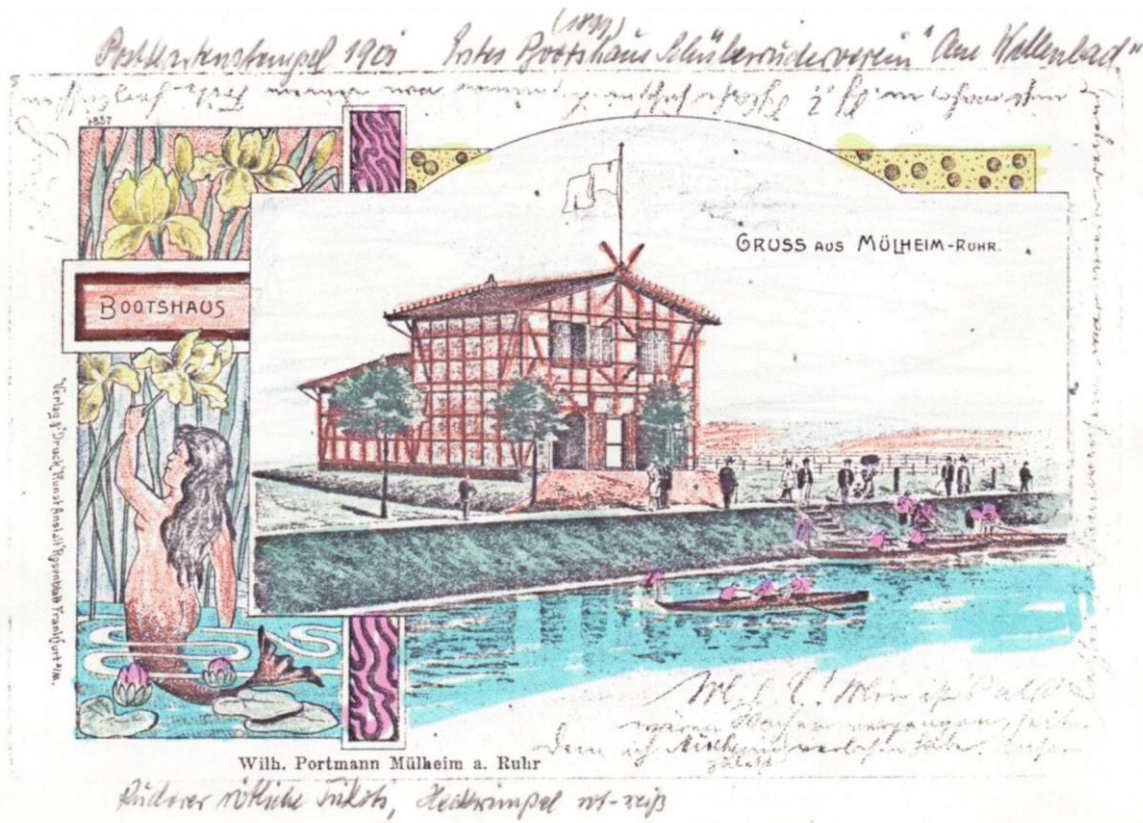


Bis 1945 gab es die Kahlenbergbrücke (mölmsch Saarner Kegelbahn genannt). Diese lag zwischen der Florabrücke und dem 1890 eröffneten Kahlenberg-Restaurant, der späteren - leider nicht mehr als solche existierende - Jugendherberge. Sie verband die Endhaltestelle der Straßenbahn (unterhalb des Restaurants) mit dem 1904 eingemeindeten Saarn. Das auch als Gebäude leider nicht mehr existierende Haus zwischen Kahlenbergrestaurant und Brücke ist die Gastwirtschaft „Tante Malchen“. Die Kahlenbergbrücke wurde in den letzten Kriegswochen von deutschen Soldaten gesprengt, um den näher rückenden Amerikanern den Weg über die Ruhr zu verwehren.



Mülheim-Ruhr

Kahlenberg mit Brücke



Hier einige Bilder vom Abriss dieses ersten Bootshauses „Am Wellenbad“ im November 1924:

Stein-Brüderverein

Foto: DWW



Im alte Gefelsmann im 1899 wird abgerissen



Anfänge di. November 1924



Nach dem Abriss werden die Boote im Lagerraum des alten Turbinenhauses des RWW in Broich untergestellt, was die tägliche Nutzung mehr oder weniger unmöglich machte. Die Aufrechterhaltung eines eingeschränkten Trainingsbetriebes sicherte für das staatliche Gymnasium der Wassersportverein und für die „städtischen Ruderer“ die Mülheimer Rudergesellschaft.